

Angst, Stress, Übelkeit: Tipps für eine unbeschwerte Autofahrt mit dem Vierbeiner

Für viele Hunde bedeutet Autofahren puren Stress. Das muss nicht sein. Die Diplomierete Hundetrainerin Lisa Holzner hat einige Tipps parat.



von
Petra Schwenbacher

„D“.: Was tun, wenn sich der Hund beim Autofahren übergibt?
Lisa Holzner: Wird dem Hund schlecht, erkennt man das daran, dass er stark speichelt, auch wenn er sich vielleicht nicht übergibt. Manchmal hilft es in diesem Fall schon, die Position des Hundes im Auto zu verändern. Sollte sich der Hund immer wieder übergeben, sollte man das Autofahren üben. Man beginnt erst mit kurzen Strecken. Der Hund sollte noch nicht speicheln. Am Ende der Fahrt bekommt er im Auto eine

tolle Belohnung, dann darf er aussteigen. Die Übungsstrecken werden langsam verlängert. Es ist wichtig, dass die Autofahrt immer schön endet und es dem Hund am Ende gut geht. Bei starker Übelkeit kann man das Training mit homöopathischen Mitteln unterstützen.

„D“.: Der Hund möchte nicht ins Auto steigen – was tun?

Holzner: Zuerst muss die Ursache abgeklärt werden. Tritt das Verhalten erst seit kurzem auf, hat sich der Hund vielleicht

beim Rein- oder Rausspringen verletzt. Vor allem ältere Hunde oder Hunde mit Gelenkproblemen sollten man ins Auto heben oder eine Rampe verwenden. An die muss sich der Hund aber erst gewöhnen. Dazu legt man die Rampe flach auf den Boden und lotst den Hund mit Leckerchen darüber. Geht er gerne darüber, kann man das ganze auf das Auto übertragen.

Werden Schmerzen ausgeschlossen, sollte man dem Hund das Auto als etwas Schönes verkaufen. Dazu spielt man mit dem Hund in der Nähe vom Auto. Nach und nach wird es in das Spiel miteinbezogen. Besonders geeignet sind Targetübungen (der Hund hat gelernt einen bestimmten Gegenstand mit der

Schnauze oder der Pfote zu berühren). Das Target wird immer näher ans Auto gelegt, bis es irgendwann am und schließlich im Auto liegt.

„D“.: Wie muss ein Hund im Auto überhaupt gesichert sein?

Holzner: In Italien sind die Vorschriften so, dass der Hund im Kofferraum und auch auf der Rückbank transportiert werden darf, sofern der Fahrer dadurch nicht gestört wird. Der Hund kann auf der Rückbank mittels Geschirr und Sicherheitsgurt angeleint (es gibt spezielle Adapter) oder durch eine Box gesichert werden. Für den Kofferraum gibt es Absperrgitter oder eine Hundebox.

© Alle Rechte vorbehalten



Einige Hunde mögen es, wenn sie während dem Autofahren rauschauen können, anderen sind lieber in einer Box. Dieser Hund ist mit Geschirr und Sicherheitsgurt gesichert und fährt entspannt mit.

Foto: Elisabeth Lahner